©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ichneumoniden sehr für chterliche Feinde, denen wir vielleicht noch ihre Vertilgung oder wenigstens ihre Zurückdrängung in die natürlichen Schranken auftragen werden.

Herr Robineau, der die Entdeckung dieses *Acarus* gemacht und in ihm die Ursache der Traubenfäule aufgedeckt hat, weist unter Einem den Grund der Erdäpfelfäule nach. Auch diese Krankheit wird durch einen *Acarus* herbei geführt. Herr Robineau hat die Milbe gesehen, welche sich in noch weit geheimnissvollerer Weise zu Miriaden fortpflanzt und ausbreitet, und dabei den Organismus des Erdapfels zerstört und der Fäulniss überliefert, indem sie sein Zellengewebe heimsucht; er hat ihre Entstehung, Ausbildung u. s. w. beschrieben.

Diese Entdeckungen des Herrn Robineau führen zwar nicht unmittelbar zur erfolgreichen Bekämpfung der Uebel, welche sich an der Rebe und dem Erdapfel zeigen, sie werden aber dessen ungeachtet die Aufmerksamkeit aller wissenschaftlichen Pflanzenfreunde und Oekonomen erwecken, da sie uns einen nicht zu verachtenden Fingerzeig geben, und die erste Hoffnung ein Uebel zu gewältigen immer erst damit eintritt, dass man seine wahre Natur erkennt.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Ein Verein für Landeskultur und Landeskunde des Herzogthums Bukowina hat sich am 16. Sept. in Czernowitz constituirt.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein von W. Neustadt wird am 19. November eine Generalversammlung abhalten.

— Die für den 21. Octob. in Maria-Brunn bestimmte Versammlung der Forstsection der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden, daher wurde am obigen Tage bloss die gewöhnliche Monatversammlung in Wien abgehalten.

— Für den Verein für den Gartenbau in den königlich. preuss. Staaten sollen neue Statuten entworfen und berathen werden.

— Der Wintersemester an der k. k. Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg nahm am 15. October 1851 seinen Anfang und endet am 15. März 1852. Schüler haben sich in genügender Anzahl eingefunden.

— Die nächste Versammlung des Zoologisch-botanischen Vereines findet Mittwoch den 5. November statt.

— Ein Forstverein der österreichischen Alpenlande hat sich in Laibach gebildet.

Horticulturistisches.

Man hat bisher allgemein die Rose *de la Reine*, eine remontante, unter all' den Vielen, die mit ihren wiederholten Blüthen unsere Gärten schmücken, — als die Vorzüglichste anerkannt. Sie ist jetzt übertroffen durch eine Bourbon-Rose: *Louise Peyronet*, die soeben bei mir blüht, und erst voriges Jahr von Herrn Verdier in Frankreich, in Handel gebracht wurde.

Schon der Knopf, ganz rund, war vielversprechend und entfaltete sich nur sehr langsam, aber um desto herrlicher in einen Globen, der

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit einem Metallschimmer wie überzogen war. Nach acht Tagen hatte die Rose, noch nicht ganz entfaltet, 4 Zoll im Durchmesser; eine dichte Reihe, wie bei einer Camellie auf einander liegender Blumenblätter umgab regelmässig einen dicht auf einander liegenden Kern; die Farbe etwas dunkler als die der Rose *de la Reine*, sehr schönes, breites, beinahe glänzendes Laub; die ganze Pflanze stark aufwüchsig und auf einem festen geraden Stengel frei in die Höhe stehend; — der Geruch unendlich lieblich, eigenthümlich, wie mit Gewürznelken versetzt.

Alle anderen Rosen, die zum zweiten Male bei mir blühen, als: *Dr. Marx*, — *Mdm. Rambuteau*, — *William Jesse*, — *Rémond*, — *L'inflexible*, und die reichblühende Sydonie, — treten in den Hintergrund; und in ein Bouquet mit der *Louise Peyronet* zusammen, sieht man diese vor allen hervorleuchten. Es ist mir sehr leid, dass *Rosa de la Reine* schon verblüht hat, um selbe nicht auch einem Vergleiche unterziehen zu können.

Mehrere der schönen Pimpinell-Rosen haben sich dieses Jahr bei mir als öfterblühende gezeigt Hierher gehört z. B. die schöne grossblühende, gestreifte *Stanwell*, *Scott's perpetual* und *Aurora*.

Es ist überhaupt ein grosser Genuss, wenn man schon auf alle Blüthen verzichtet hat, so spät im Jahre neue, und, ich möchte sagen, noch schönere Rosenblüthen erscheinen zu sehen. Ich muss hierbei bemerken, dass es ein himmelweiter Unterschied zwischen den Rosen im freien Land gezogen und jenen in Töpfen ist; da sie in den letzteren durchaus nicht dieselbe Kraft und Fülle entfalten, als im freien Land, welches ich am besten beurtheilen kann, indem ich von jeder Sorte immer auch einige in Töpfen bewahre, die anderen der lieben Natur überlasse, die doch immer Alles am besten macht, bis auf den endlosen Regen, der dieses Jahr den Rosenblüthen sehr nachtheilig war. Es war dieses auch die Ursache, warum der grösste Theil der Pflanzen frühzeitig in die Glashäuser zurückgezogen werden musste; wo indess *Camellien*, *Azaleen*, selbst einige der neuen *Hymalaya Rhododendron* vielversprechende Knospen aufgesetzt haben.

Dass selbst kleinere Reiser, auf einen kräftigen Unterstamm gepfropft, früher als der Mutterstock blühen, ist eine längst bekannte Sache; nur wird sie selten, da letztere mangeln, in Ausübung gebracht. Ich habe bemerkt, dass man in den Gärten im Allgemeinen mit der Einräumung der Pflanzen sehr zögert, wodurch diese, wenn sie einige Reife ausgehalten, zwar nicht beschädiget, aber in ihrem guten Aussehen für die Glashäuser und Wintergärten leiden. In Bezug auf letztere ist es wohl sehr Schade, dass man bei unseren häuslichen Einrichtungen, in einer Zone, wo man 7 Monate in der freien Natur nicht unter Blumen leben kann, so wenig Rücksicht nimmt.

Es ist bald ein nach der Sonne gelegenes Zimmer, ein Gang, ein Vorhaus, irgend ein Erker, wenn er nur Licht und Sonne hat, für die Aufstellung jener Gewächse gut, die in den Glashäusern blühen, um dahin, wenn sie verblüht haben, — wieder zurückzukehren, und neuen Raum zu geben. Ich will nicht einmal von grösseren Winter-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gärten sprechen, die selbst in unseren Palästen noch wenig vertreten sind, oder wenigstens von den Wohnzimmern aus nicht eingesehen und betreten werden können. Was helfen die prächtigen kaiserlichen Wintergärten in Wien an der Burg, wenn man erst eine ¼ Stunde kalte, feuchte Gänge, bergauf, bergab gehen muss; um sie zu erreichen. Durch einen kleinen Anbau, der gegen Süden und Osten gestellt ist, trete ich von meinem Schlafzimmer unter eine Fülle von Blumen, die aus den weiter unten liegenden Glashäusern immer mit blühenden versehen werden. Dermalen blüht darin *Amaryllis*, Species von St. Catharina in zwei prachtvollen Exemplaren in Dolden von 8—10 Blumen. Die Farbe ist wie Aprikosenblüthe und weiss gestreift; der Duft stark und unbeschreiblich lieblich, der *Amaryllis blanda* ähnlich. Es sind bereits 14 Tage, dass beide Pflanzen in Blüthe stehen. An den Säulen, welche die Fenster tragen, schlingt sich die schöne *Tecoma jasminoides*, mit Blüthen übersäet, hinauf; mit *Solanum macranthum* und *Jasminum jasminifolium*, beide sehr üppig blühende Schlingpflanzen; ferner *Jasminum tortuosum*, *floridum* und *Rodi*, aus Nepal, untermengt.

Unter den Fuchsien, die eben jetzt in ihrer Blüthezeit prangen, sind die schöneren: *chinois*, *coccinea verna*, *giantesse*, *Lady Sonders* und *serratifolia*, bereits bekannt; — unter den neueren ist: *macrantha*, *Comte de Boulliau*, *Giant*, *Conciliation*, *Grl. Oudinot*, *Mslle. de Cardoville*, *Präsident Porcher*, *venusta*, *nigricans*, *spectabilis* *) zu erwähnen; sie werden jedoch alle von *Sir John Fallstaff*, des schönen Baues und der dunkelbluthrothen inneren Blumenhülle wegen, während die äussere scharlachroth ist, übertroffen.

Nicht genug kann ich, nebst den *Pigmeen Chrisanthem.*, die unendlich reich und verschiedenartig blühen, die *Anemone hybrida*, *japonica* und *vitifolia* für Wintergärten empfehlen. Es sind die wahren Zierden des Herbstes. Aus dem freien Lande in der Blüthe herausgehoben, wo sie üppig wuchern, aber auch in einem anderen Falle, den strengsten Winter aushalten, blühen sie, in Töpfe versetzt, 4—5 Wochen mit ihren schönen rosenrothen und weissen Blumen.

Als immergrüne Blattpflanze ist *Viburnum japonicum*, welches oft mit *Viburnum nepalense* verwechselt wird, aber durchaus verschieden ist; ebenso wie *Evonymus fimbriatus* und *fol. variegatis*, dann die gescheckten *Ilex*, vorzüglich zu empfehlen. Dann von dem ganz unentbehrlichen Epheu sind die Varietäten *Rogersiana*, die grossblätterige *algeriensis*, die kleinblätterige *digitata*, *taurica* und *canariensis* zu empfehlen. Im Allgemeinen ist es ein grösseres Vergnügen in der rauheren Jahreszeit sich durch Blüthen zu täuschen, als im Frühjahre mitten in der ohnehin blühenden Natur zu schwelgen; weil das erstere rein das Verdienst der Kunst bleibt. W....n.

---

*) Die hier zuletzt genannten 4 Species, wie es scheint, nicht blos Varietäten, habe ich als Warmhaus-Pflanzen, die durchaus im Freien nicht gedeihen, erkannt. Sie verlangen selbst einen wärmeren Standort, um nur einigermassen zu gedeihen. Schon dieser einzige Umstand schliesst sie bestimmt von ihren Schwestern ab, die eben im freien Lande am allerüppigsten blühen. In diesem Zustande in Töpfe versetzt, sind selbe ebenfalls zum Schmucke der Wintergärten zu verwenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): J. W.

Artikel/Article: Horticulturistisches. 356-358